

20.04.2007 – PM 26/2007

Maler und Lackiererhandwerk

## Malergesellen wollen ihren Anteil am Boom – „Mehr ist fair“

**Köln** - Nach Abschluss der Verhandlungen im Bauhauptgewerbe fordern auch die rund 144.000 angestellten Maler- und Lackierer eine angemessene Lohnerhöhung. „Mehr ist fair – nach Jahren faktischen Lohnverzichts“, betont das für das Maler- und Lackiererhandwerk zuständige Vorstandsmitglied der IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU), Andreas Steppuhn auf der Messe „Farbe – Ausbau & Fassade“ in Köln. Am 21. April lädt die IG BAU ein zum Tag des Malers, ebenfalls in Köln.

Die Tarifverhandlungen in der Branche treten seit Monaten auf der Stelle. Anstatt die berechtigten Forderung nach mehr Lohn auch für die Gesellen und Azubis im Maler- und Lackiererhandwerk zu erfüllen, erheben die Arbeitgeber Forderungen nach Lohnkürzungen bis zu 10 Prozent – und das obwohl die Branche nach Angaben ihrer Spitzenvertreter boomt. Ihren Umsatz konnte sie im letzten Jahr um 6,7 Prozent steigern.

„Der Boom wird anhalten“, so Steppuhn. Allein durch das Programm der Bundesregierung zur energetischen Gebäudesanierung werden in den nächsten Jahren Millionen von Häusern eine neue Wärmedämmung bekommen. Das Maler- und Lackiererhandwerk sei bei der Renovierung unentbehrlich.

Gleichzeitig mauern die Arbeitgeber. „Das Verhalten der Arbeitgeber hat mit Sozialpartnerschaft nichts mehr gemein. Sie machen Extraprofite auf dem Rücken ihrer Arbeitnehmer“, so Steppuhn.

Die IG BAU wird die Fach-Messe in Köln dazu nutzen, ihren Standpunkt deutlich zu machen. „Es kann sein, dass der Arbeitgeberverband die ein oder andere Aktion über sich ergehen lassen muss, mit der die Malergesellen ihrem Ärger über das Verhalten der Arbeitgeber Luft machen“, sagt Andreas Steppuhn von der IG BAU.

(1644 Zeichen)